

Wo selbst „Lesemuffel“ mitfiebern

Förderung der Lesekompetenzen mit Bücherkoffern, Medienkisten und Lesungen

Von unserem Redaktionsmitglied
Heike Schaub

Rastatt/Baden-Baden. Statt Nüsse und Beeren sammelt Frederick Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Und als im Winter alle Vorräte aufgebraucht sind, „wärmt“ Frederick die Herzen der „schwatzhaften Feldmäuse“ mit seinen Geschichten – nicht umsonst steht der Mäuserich Pate beim landesweiten „Frederick-Tag“, bei dem sich noch bis zum Freitag, 21. Oktober, alles rund um das Thema Leseförderung dreht. Passend dazu übergab gestern Vormittag der Verein „Leselust in Baden“ in der Gustav-Heinemann-Schule wieder vier „Lesekoffer“ an die ersten bis vierten Klassen sowie Lehrerin Johanna Jurecka, die die Aktion organisiert hat.

Etwa 60 Bücher mit altersgerechten Themen enthalten die Koffer, die seit 2009 an jeweils zwei regionalen Schulen pro Jahr Station machen: „Die Resonanz ist jedes Mal überwältigend“, erinnert sich die stellvertretende Vereins-Vorsitzende Christine Schnell aus Rastatt an die Ankunft des „Lesekoffers“ in der Grundschule Steinmauern – „die haben gleich einen Termin für nächstes Jahr gebucht“. Gustav-Heinemann-Schulleiter Andreas von der Forst hebt vor allem die ganzheitliche Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz hervor, die mit den Bücherkoffern gefördert werde. Begeisterte Briefe mit „rührenden“ Zeichnungen machen deutlich, dass selbst hartgesottene Lese-Abstinenzler sich so an das Medium Buch heranführen lassen.

Mit der Abenteuergeschichte über „Tim und das Geheimnis von Knolle Murphy“ von Eoin Colfer hat „Leselust“-Vorsitzende Marianne Wasserburger aus Baden-Baden zuletzt Lese-



VIER „LESEKOFFER“ hat der Verein „Leselust in Baden“ gestern anlässlich der Aktionen zum Frederick-Tag in der Gustav-Heinemann-Schule übergeben.
Foto: Collet

muffel einer fünften und sechsten Klasse in Rastatt-Wintersdorf geködert: „Die waren vollkommen von den Socken“, erinnert sich die engagierte Buchhändlerin an die Vorlese-Aktion im Rahmen des „Frederick-Tags“.

Nach ihrer Erfahrung bekommt man Kinder mit spannenden Geschichten immer zum Lesen, wenn sich irgendeiner in der Familie, in der Schule oder im sonstigen Umfeld darum kümmert.

Insgesamt 15 in Vortrags- und Atemtechnik geschulte Vorleser hat der 2004 gegründete Verein unter den derzeit 65 Mitgliedern: Sie lesen in Altenheimen genauso vor wie in Kindergärten. In Kooperation mit anderen Partnern finden außerdem ein- bis zweimal monatlich öffentliche Lesungen in Bibliotheken oder Museen wie dem LA8 in Baden-Baden statt – passend zur Ausstellung „Schöner Wohnen“ wurde dabei aus Kinderliteratur des 19. Jahrhunderts wie „Alice im Wunderland“ oder „Pinochio“ vorgetragen. Bereits im zweiten Jahr gab es von Mai bis Juni 43 Lesungen in den Filialen der Volksbank-Filialen, bei der knapp 900 Vorschulkinder an das Lesen herangeführt werden sollten.

„Alles was die Kinder zum Lesen bringt, ist positiv zu bewerten“, freut sich die Leiterin der Stadtbibliothek Rastatt, Barbara Brünner, über das Engagement des Vereins. Schließlich profitiert auch die Einrichtung vom angestachelten Lesehunger: Unter den 6 600 aktiven Lesern der Stadtbibliothek sind immerhin 3 200 Kinder- und Jugendliche, denen 12 000 Medien zur Verfügung stehen.

Steigender Beliebtheit erfreut sich auch die Medienkiste, die die Stadtbibliothek für Kindergärten und Schulklassen thematisch zusammengestellt – 70 Mal wurde sie 2010 angefordert.

Morgen stellt außerdem Kinderbuchautor THiLO im Rahmen des „Frederick-Tags“ sein Buch „Wickie auf großer Fahrt“ vor – die Karten dafür sind längst vergriffen. „Damit die Kinder die Scheu vor Büchern verlieren“, schwärmt Brünner vom Phantasie beflügelnden Gruppenerlebnis mit dem Autor, der heult, jault, quietscht und auch dem letzten Nebendarsteller so eine Stimme verleiht.